

Mit Jesu Christi Segen!

Wort des Mitleidens,

Erinnerung, Ermahnung,
und Trost,An die Deutsche Gemeinde zu Coppenhagen
In Dennemarc.

In Jesu Geliebte!

Freude zu vor! Nach dem es dem heil. GOTT gefallen die gute Stadt Coppenhagen den 20. October im vergangenen Jahr 1728. mit einer so gar entsetzlichen Feuers-Drunst heimzusuchen, welche auch derselben Kirche, Prediger, Schul- und Kirchen-Diener Häuser mit betroffen und verzehret, und hierauf eine General-Collecte durch das ganze Ehr-Fürstenthum Sachsen, und auch bey unser Kirche, den 10. Trinitatis oder 21. Augusti verordnet, und solche bereits gesammelt worden; so habe ich die gesammelte Collecte zugleich mit diesem Briefe begleiten, und ein Wort des Mitleidens, Erinnerung, Ermahnung und Trost, beyfügen wollen, in Eurer Zuversicht des Götlichen Beystandes, darum ich GOTT bitte, und Eero geneigten Aufnehmung, welches ich nach der Liebe hoffe. Ich diene meinem GOTT an einer Kirche die Anno 1669. durch GOTTes besondere Vorforge, und durch Beförderung des höchst-seligen Ehr-Fürstens Johann Georg II. und der damaligen Ehr-Princeßin, aus Dennemarc gebürthig, an der Lausitzischen Gränze, den armen Evangelischen Schlesiern zu gut, erbauet worden. Und diese theure GOTT und den Nächsten liebende Princeßin sorgte dafür, daß ihr Herr Bruder der höchst-selige König in Dennemarc, eine reiche Collecte in ihrer lieben Stadt zu der Aufbauung anordnete, und hiermit den kostbaren Bau gar sehr erleichterte, welche GOTT diesem Königlichem Haus, und Reichthum zu immerwährendem Segen anschreibe! So hoch nun die Verbindlichkeit gegen diesen Ort ist, und die Freude über ihrem Wohlsenn; so schmerzlich ist mir dagegen gefallen, wenn die öffentlichen Zeitungen die traurige

X

Nach.

Nachricht von der fatalen Feuers-Brunst, überbrachten, damit sie Gott den 20ten October heimgeführt. Die Schiffbecker Zeitungen theilten eine Liste vom 6. Nov. aus Copennhagen mit, nach welcher 67. Strassen groß und kleine mit 1679. Häusern, nebst 6. Kirchen, als die Marien-Kirche, St. Petri oder teutsche Kirche, die runde Kirche, Heil. Geist-Kirche mit dem Glocken-Spiel, Wapfen-Haus-Kirche, Reformirte Kirche, im Feuer verborben. Den 6. November. waren durch Ihre Königl. Majestät Vorseorge 399. arme Familien bereits aufs Land und auf die Inseln, verlegt. Doch wo kan auf einmahl ein solch Unglück ausgebeßert werden?

Man dieses hat uns alle zusammen gar sehr gebeuget, und vergessen des Jammers der sie betroffen noch nicht. Wir sehen dieses nicht als frembde; Sondern als Glaubens-Brüder an, als Glieder eines Leibes: Wie solten wir nicht mit empfinden was sie empfinden und leyden was sie leyden? wir trauern mit den Traurigen. Wir bitten aber ein Wort der Erinnerung anzunehmen. Liebe Stadt! gedencke an das viele Gute was du von Gott empfangen, an die offenbaren und geheimen Wohlthaten. Ach wie groß ist die Gnade daß dich Gott zu einem Volk und Königreich und Königl. Residenz gemacht; Noch mehr: daß Er sein Reich in dir aufgerichtet und dich zu seinem Volk gemacht und dir die Gnaden-Mittel zur Buß und Seeligkeit vertraut. Japhets Nachkommen durch den Somerum Thogarmam und Somerum II. sollen deine Vor-Etern seyn. Zur ersten Zeit haben dich Richter regieret, bis A. M. 2910. zur Zeit Saul, Dan das Regiment angefahren, und Königliches Ansehen angenommen. Gormo I. fing sich an um die Christliche Religion zu bekümmern; sein Sohn Gotricus führte mit Carolo Mangno blutige Kriege, als er die Sachsen zu Christlichen Religion zwingen wolte, und ist des Wittekindi Gemahlin Eva oder Geva entweder des Gotrici Schwester oder Tochter. Anno Christi 826. retirirte sich vor seinem Bruder Regnero, Haralbus, mit seinem Bruder Erico, zu Ludovico Pio, und wurde zu Raynz in seiner Gegenwart getauft. Dieser Haralbus bringt den sonst berühmten Ansgarium einen Abt von Corvii in Dennemarck, der zum ersten das Evangelium darinnen geprediget, und dessentwegen auch der Dänen und Schweden Apostel heisset; Und ob er schon das erstemahl grossen Widerstand gefunden, so ist er doch nachgehends wieder dahin gereiset, und hat auch die Nordischen Königreiche bekehret. Denn als er Anno 852. die andere Reise in Norden that, brachte er Ericum, der wegen der Verfolgung seines Bruders Heralbi das Christenthum vergessen, wieder zurechte, daß von selbiger Zeit das Christenthum zu, und das Heydentum abnahm. Kayser Heinrich Iuceps legt das Marggraffthum Schleswig Anno 930. an Dito I. zwang Haraldbum zur Christlichen Religion, welcher 4. Bischthümer stiftete, nemlich zu Schleswig, Ripen, Arrhus und Ddensee. Svno Dito stiftete das 5te Bischthum zu Roschshild. Svno der 3. hat Anno 1065. vier neue Bischthümer gestiftet, Londenjn Schonen, (welches Anno 1104. zur Erz-Bischthöflichen Würde kam.) Dalby in Schonen, Wiborg in Jütland, Burglaw in Jütland, das nach Alburg verlegt worden. Unter Nicolai Regierung wurde Anno 1100. den Priestern die Ehe verbotthen. Christianus der 2. oder Christiernus war König in Schweden, Norwegen und Dennemarck; verlohr aber sein Reich und Leben, und folgte ihm Anno

Anno 1523. sein Vetter Friedericus 1. Herzog zu Schleswig. Dieser ließ Anno 1524
 die Evangelische Religion öffentlich im Königreich predigen. Sein Sohn Christi-
 anus 2. folgte nach, und weil ihm die Bischöffe wegen der Religion die Cron schwer
 machten, mißte er Copenhagen Anno 1536. durch Hunger zur Ubergabe zwingen,
 darauf nahm er öffentlich die Lutherische Religion an, ließ sich Anno 1537. von dem
 Evangelischen Theologo Johann Bugenhagen crönen, schaffte die Päpstlichen Bi-
 schöffe durch das ganze Reich, ab, ließ die erste Bibel in Dänischer Sprache drucken,
 besetzte die Universität Copenhagen mit Evangelischen Professores, und beschloß
 keine andere als die Lutherische Religion in seinem Lande zu dulden. Christianus
 der 3te gab den gefangenen Könige Christierno eine Visite, verschonte sich mit ihm,
 und starben beyde in einem Jahr. Das ist der Christianus der Anno 1588. zu Col-
 dingen franck liegt, und dem ein Engel die Post brachte: Auf den neuen Jahrs-Tag
 sollte es besser werden, das deutet er auf seinen Tod, und ließ auf solchen Tag über die
 Worte: Christus hat sich selbst vor unsere Sünde geopfert &c. predigen, und starb.
 Friedericus der II. folgte Anno 1559. diesem, Anno 1588. Christianus der IV. dieser
 schickte Anno 1618. das erste Schiff nach Ost-Indien, er wurde Anno 1622. bey
 Königs-Luther geschlagen, und mußte jetzt vor 100. Jahren, als Anno 1629. zu Lü-
 beck Friede machen. Friedericus der III. schloß mit Carolo Gustavo Anno 1658.
 zu Rothschild den Frieden. Es folgte aber ein neuer Krieg, dabey Carolus
 Gustavus Copenhagen vergebens bestürmete. Carl Gustav starb, und Anno 1660.
 wurde Friede gemacht, und das Wahl-Königreich wurde ein Erb-Königreich. Die
 Schwester Anna Sophia ist die numehr seelige Chur-Fürstin zu Sachsen. Christianus
 der V. regierte von Anno 1670. bis 1699. Friedericus der 3te. folgte, und regiret
 noch durch Gottes Gnade, Güte und Treue. Es erfolgte der Trarendalische Friede
 Anno 1700. den 18. Augusti. Doch daß ein neuer Friede Anno 1720. drauf folgen
 mußte. Was hat Gott nicht in dieser Zeit vor theure Lehrer anbild geschickt, dich
 aufzuwecken von dem Schlaf der Sicherheit zur Wachsamkeit und Klugheit der
 Gerechten, wie vieler Stimmen sind nicht bis in unser Teutsch-Land gehört worden!
 Und dieses ist es was zu erinnern ist. Es liegt darinnen ein großer Hauffe zeitlicher
 und geistlicher Wohlthaten: Es ist eine Wohlthat ein Volk seyn; noch mehr
 Gottes Volk seyn. Daher die Wohlthat der Reformation desto höher zu schätzen;
 jemehr dadurch das ganze Reich von Irrthum und Abgötterey auf einmahl befre-
 et, und der reinen Predigt des Evangelii und rechten Gebrauch der Sacramenten
 theilhaftig worden, wodurch also der Gnaden-Stand wieder angerichtet, und die
 Hoffnung der ewigen Seeligkeit kan erlangt werden. Und was hat Gott seit
 Anno 1706. vor Gnade an diesen Orte gethan, daß Dänne-marc und Copenhagen
 das Zion worden, aus welchem das Evangelium bis in Ost-Indien hineingebren-
 gen, und brachten die Zeitungen die letztere Nachricht der Königl. Dänischen zu
 Tranquebar angerichteten Mission, vom 5. Detober 1728. daß seit dem die Evange-
 lische Miss on Anno 1706. ihren Anfang genommen, theils durch das Sacrament
 der heil. Tauffe; theils durch den Unterricht und selige Lehre, in die Christliche Kir-
 che aufgenommen worden, 1023 Personen, nehmlich 374. bey der Portugiesischen
 Sprache und Kleidung erzogene Indianer; theils 649. Malabaren, welches Gott
 diesem Königreich zu einer besondern Zierde und Segen gegeben. Das Königl.

hehaß ist darum im Segen, weil es nebst dem Könige einen Prinzen und Nachfolger sieht, welcher Anno 1699. den 30. November. gebohren, und der nebst der Liebe zur Wahrheit die Gottseligkeit liebet, die Gdt jemehr und mehr in Seine Seele drücke! Ist es eine Wohlthat das Gute beständig genießen, so zehlt dieses Reich schon 200. Jahr und drüber, das Gdt das Evangelium an diesem Ort erhalten, und denselben auch vortreffliche Lehrer zu allen Zeiten gegeben, daß nicht allein ihre, sondern auch auswärtige Kirchen mit ihren Gaben erbauet worden, und noch erbauet werden. Ganz Deutschland und die darinnen befindliche Kirche erkennet mit Dank das Gute was sie aus der grossen und frommer Theologorum Herrn Doctor E. E. Brochmanni, Docter Johann Dyonisi Fersenit, Docter Frank Julii Lütkenes und andere alte und neue rechtschaffne Lehrer Schriften, in Glauben- und Lebens Erbauung genossen und noch genießen. Es zeugt von des ersten Eifer seine Vorrede des Commentarii über die Epistel Jacobi, er setzt den Glauben und gute Werke genau zusammen. Der ander sagt: wo des Glaubens Weg zum ewigen Leben, daß viele mit dem todten Glauben zum Tod und Teuffel fahren. Und der dritte weiset, wie nach 1. Joh. 1, 9. Vergebung und Reinigung unzertrenlich, der ander nennt die Herr, Herr sagen, ihr seyd nicht Evangelisch, sondern Egenwillige. Insonderheit hat selbst unser Sachsen viel Gutes aus diesem Reich genossen. Die Chur-Fürstin Anna, Augusti Gemahlin, aus diesem Hause, eine Tochter Christiani III. heist noch die Mutter Anna, deren Gottseligkeit und andere Christ-Fürstliche Tugenden, bis jetzt in gesegneten Andenken sind. Sie war Chur-Fürst Augusti Gemahlin, und was er in seine Bibel Anno 1581. geschrieben: Ich habe mich von Jugend auf zu der Augspürgischen Confession bekennet, dabey gedenscke ich mit Gdtes Hülffe und Gnade zu sterben, und das war ihr stetes Thun. Eine Probe ihrer Kinder-Zucht ist, daß eine von ihnen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn erzogene Tochter, am Tage ihres Beylagers noch vor den Tisch treten und mit aufgehobenen Händen das Tisch-Gebeth verrichten mußte. Sie erkreute das hohe Haus mit 15 Kindern, und starb Anno 1588. Die Chur-Fürstin Hedwig, Christiani II. Gemahlin, war Friedrich II. Königs in Dännemarc Tochter. Diese brachte zu wege daß in Prag Lutherisch geprediget worden, nimmit sich auch der Religion in Steuermarc an, und wiese, daß Gubernatores non conscientiarum sed populorum Domini seyn. Joh. Georg. II. liebte den Frieden und Gdtes Wort, hielt Anno 1676. wegen der Formula Concordia ein Jubel-Fest zu Torgau, Er sorgte für seinen Prinzen, und sagte zu seinem Hoff-Prediger: Hört Docter Weller! Ihr habt heute die Seelen der Zuhörer (bey der Anno 1654. geschehenen Installation des Wittenbergischen General-Superintendentens Doctor Collovii) auf die Seele des neuen Superintendentens gebunden: Ich binde euch die Seele meines jungen Prinzens (Johann Georgii III.) auf eure Seele, daß ihr ihn nach meinem Tode in keiner andern Religion als in der Evangelischen erziehen wollet. Er sorgete auch für seine Heyrath, und vermählte ihm Anno 1666. die Dänische Princeßin Anna Sophia, Friedricus III. Tochter, die so wohl für ihrer 2. grossen Ehne als Enckel, leibliche und geistliche Erziehung, und unser Land und Kirche Mütterlich gesorget hat. Wie aber kein Leben, so auch kein Land, kein Ort, ohne Beyden; Und so hat es auch diesem Ort nicht darinn ermangelt. Wird nicht noch

Gdt.

Gottes Güte an öffentlichen Dank/Lagen gepreiset, die die Stadt Coppenhagen von den Stürmen errettet? Aus wie viel gefährlichen Kriegen und Niederlagen hat Gott nicht geholfen? Vor allem hat Gott mit dem Dpern Brand an alle Herzen geschlagen, Gott mit Buße entgegen zugehen; Zumahl da man all des seel. Herrn Doctor Lütkens Schrifften sehen kan, daß diese Dpern und Commediensünde noch nicht aufgehöret, und niemand derselben Länge und Vielheit überdrüssig, aber die Kürze der Predigten gar lieb habe. Nun was der Herr verhängt geschicht zu unserm besten, und wir sollen darauf mercken und uns zu Gott befehren. Wie wir uns denn wohl zu prüfen haben, wie man mit den Wohlthaten und mit den Straffen ist umgegangen, und ob man sie alle zur Verbesserung gebraucht hat? Berachtestu O Mensch den Reichthum der Güte, Gedult und Langmüthigkeit Gottes? Rom. 2. weissest du nicht daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Es heisset offt wie bey dem Propheten Jeremiam Cap. 5.3. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht. O! so laßet uns auch die Ermahnung nicht vergessen. Ist auch ein Unglück in der Stadt das der Herr nicht alles schaffe? Amos 3. Er thut es aber uns zu wecken und uns zur Buße aufzumuntern. O so kommt und laßet uns nicht murren wider Gott und seine Straffen, sondern forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn befehren! Laßet uns unser Herz und Hände zu Gott auffheben und sagen: Wir haben gesündigt! O wie viele Sunden gehen nicht in grossen Städten vor! O wie steigt nicht Hochmuth, Geiz und Wollust aufs höchste! O wie versündigt sich nicht Obrigkeit und Bürger-schafft, Predig-Ampt, Zuhörer und Haus-Stand, mit Vorstehen und Gehorsam! Solte nicht Gott endlich genöthiget werden wider seinen Willen, ein Feuer anzuzünden? Obrigkeiten eifern vielmahl, aber mit Unverstand, sie ruffen entweder von sich selbst einem auch Obrigkeit beserndem Propheten zu. Hat man dich zu des Königes Rath gemacht, höre auf, warum wilt du geschlagen seyn, 2. Chron. 25. oder werden von einem Amazia eingenommen, ob machten sie einen Aufruhr wider sie, da niemand weniger die Obrigkeit leidet als ein böser Lehrer, Amos 7. Fleischliche Theologi predigen das Evangelium, aber nicht zur Buße und Glauben, der durch die Liebe thätig, sondern zur Sicherheit und Freyheit des Fleisches, und sind die ärgsten Verfolger der wahren Frommen, die sie zu erst zu Heuchler machen, hernach der äusserlichen Gewalt frey geben, die andern folgen nach. Gott hat die Kirchen abgebrand; was für Sünde wird nicht mit demselben getrieben? Man macht sie zu Prahl-Häusern, und bauet sie nicht zur Nothdurfft, sondern zum überflüssigen Staat. Die Versammlungen selbst macht man zu Wörder-Gruben. Ist auch eine Sünde die nicht darinnen getrieben wird? Die Prediger selbst tragen vielmahl entweder Gottes Wort nicht recht, oder doch nicht gnug vor, oder mischen wohl gar ihr Giffit hinein, und erfern, aber mit Unverstand. Viele sind schon so weit verblendet und verstockt, das sie nicht mehr sehen, was sie vielleicht selbst vortragen; Viele sind verstockt, hassen, lästern und verfolgen, welches doch wider die Art des Reichs Christi ist; Viele predigen Gottes Wort und Christum, aber nicht recht; sie lassen die nöthigen Lehren vom Elend und Gnade, und Heils-Ordnung weg, und führen nicht alles zur Buße Glauben und Aufrichtung des Gnaden-Standes. Viele Zuhörer wissen entweder nichts von Gott, oder was sie schon wissen, thun sie nicht, und wandeln nach ihres Fleisches Gedanken und Lüste. Viele Obrigkeiten vergessen ihr Ampt das sie den From-

Frommen zu Liebe, den Bösen zur Furchtsföhren sollen; und die Untern erkennen nicht was zu ihren Frieden dient. Die Haus-Väter und Haus-Mütter vergessen ihre Häuser zur Kirchen zu machen; und die Haus-Genossen machen sie zu Sünden-Vertern. Gott greiffe die Haupt-Stadt an, nach dieser richtet sich das ganze Land, nach der Obrigkeit und Priesterschaft richten sich die andern. O wie hat man sich nicht zu prüfen wie es um Lehr und Leben steht, und ob man ein Fürbild gewesen; oder ob Gottlosigkeit und Heuchelei als ein Strom das Land erfüllet, und also Gott genöthiget worden dieses Gerichte zu schicken. Lasset uns wohl zusehen das Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nicht Noth leidet, bey diesem Gerichte führet der dänische Bischoff Terfenius, aus Matth. 7. gar wohl an, daß die Gottlosen am jüngsten Tage wider Gottes Verdamnis und Urtheil protestiren werden, so bleibt es gewiß hier nicht aussen. Herr, Herr heist es: ich bin ja Evangelisch ic. aber wo ist die Ausrichtung des Willen Gottes. Da das Herz heuchlerisch, falsch, hoffärtig, ehebrechrisch ist, da man die Krafft der Tauffe verläugnet, das Abendmahl unwürdig empfähet. Nun dencke niemand es sey alles gethan; O nein! Gott will weiter also thun, und weil Gott weiter also thun wil, so höre die **Ermahnung**. Erkennet die Sünden nicht nach der Einbildung, sondern nach der Vorschrift des Göttlichen Wortes, was wider solches ist, das muß erkannt werden. Ein jeder Stand thue darzu, und sehe auf die Ausrichtung seines Amptes und Standes, wie treu, wie fleißig, wie klug alles geschehen: Hat man die Gottesfurcht zum Grunde? Hat man die Gerechtigkeit gehandhabet? Hat man den Armen und Verlassenen Schutz gehalten? Hat man auf den Engeln, in den Reichthümern, vor dem Altar, und überall zur Ehre Gottes, zur Erbauung, zur Beförderung, und zu der Beförderung Wachsthum geredet? Hat man die Ehe ehrlich gehalten und das Ehe-Bette unbesleckt? Hat man die Kinder zu Gottes Ehre, zu der Kirchen und Landes Besten, erzogen? Hat man das Ubrige den Armen mitgetheilet? Nun das alles muß erkannt und bereuet seyn. Jesus ist vor Coppenhagen gewesen, und hat euch angesehen und geweinet, göttliche Thränen geweinet, Liebes-Thränen geweinet, heilsame Thränen geweinet; Er hat in vielen heimlich gekneuffet: Wenn du es wüßtest, so würdest du bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet, aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Doch Er hat es bey der zeitlichen Ruthe gelassen, Er nimmet dir das zeitliche, und lästet dir das Geistliche und Ewige. Ach so lasse doch seine Thränen dein Herz brechen, befehren, ändern und schmmer machen. Seht ihr nicht was vor geringe Güter die zeitlichen Güter sind? und ihr habt sie oft mehr als die ewigen gesucht. Gott beut sich selbst zu euerm Hause an. Dillet in seiner Gemeinschaft! Jesus hat bereits sein Blut zur Versöhnung für euch vergossen und seinen Leib zum Opfer gegeben, euch mit seinem Water zu versöhnen, und euch die Vereinigung und Gemeinschaft mit Ihm zu erwerben. Er ruffet euch darzu, und erleuchtet und befehret euch, Er macht euch gerecht und heilig. Ach! so nehmet sein Verdienst und auch seinen Geist an, und lasset euch befehren, gerecht und fromm machen. Es ist das Creuz ein Mittel des Zuges des Waters zu Jesu, laßt euch zu ihm ziehen, aus ihm Gnade um Gnade zu nehmen, und geht damit zum Water, ihr werdet alles Gute bey ihm finden, hebt nur eure Hände und Herzen auf mit bethen, und prüfet euch wie euch das Creuz gefunden: Ob als ein David oder als ein Job? Ist dieses gewesen, so machts in euren Creuz
wie

wie derselbe und sagt: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der
Nahme des Herrn sey gelobet, Hiob. 1. Ist jenes, so spricht: Ich will des Herrn
Zorn tragen denn ich habe wider ihn gesündigt, Micha. 6. Der Herr hat dir ein
wenig lassen übrig bleiben, daß du nicht wie Sodom wärest. So gieb auch Gott die
Ehre und baue wieder an. Zuförderst bau geistlich, baue dein Herz zu einer Woh-
nung Gottes, grabe tieff, und forsche den innern Grund des Herzens, siehe was da-
rinnen herrscht, herrscht noch die Eigen-Liebe und der Welt-Geist darinnen, so schaffe
um Gottes willen alles aus dem Herzen, und behalte nichts darinnen. Wer nicht
absaget allem was er hat, kan nicht mein Jünger seyn. Luc. 14. Lege Gott und Je-
sum ins Herz, dem gehöret allein. Ist nun der Grund in Duffe und Glauben ge-
legt, so baue die Wände, und lasse deinen Glauben durch die Liebe gegen Gott und
den Nächsten thätig seyn. Sieht der Bau auch schon kümmerlich von flatten, werde
nicht müde, murre nicht, fasse deine Seele mit Geduld, und siehe auch auf deinen
Nächsten, und hilf dem der noch ärmer an Erkantniß ist als du. Laß es auch diesem
Seelen-Bau am Dache, ich meine an der Hoffnung nicht fehlen, diese läffet nicht zu
schanden werden. Wenn dieses geschehen, so baue auch leiblich, und fange also auch
dieses mit Duffe und Geberh an. Hüte dich fürm Troge, sprich nicht: Ziegelsteine
sind gefallen, mit Werk Stücken wollen wir bauen. Bauet zu der Nothdurfft, Be-
quemlichkeit, fest und Dauerhaftig, und vergiß nicht des Beth-Kammerleins und
des Sterbe-Bettes, und Sorge dafür daß dein Haus ein Eingang in den Himmel sey,
und lebe also darinnen, daß dich Gott Vater, Sohn und Heil-Geist aufnehme, in die
ewige Hütten. Ach Dänemärckische Kirche halt was du empfangen hast. Siehe
wie viele sind in der Welt die die theure Beylage des Worts der Wahrheit wohl be-
kommen, aber nicht behalten, und die Welt lieb gewonnen. Wilt du die Ursach wis-
sen? Es ist eine Wahrheit zur Gottseligkeit, wer diese nicht thut, verliehret jene.
Wer die Wahrheit nicht um ihrer selbst willen annimmt, der verläßt sie. Wandelt
dem Evangelio würdiglich. Gott ist mit seinem Evangelium herum, von Morgen,
Mittag und Abend ist Er biß nach Mitternacht, nun habt ihr ihm den Weg in Ost-
Indien gezeigt. So halte fest was du hast sey nicht stolß, sondern fürchte dich, hat
Gott derer nicht verschonet die die ersten gewesen, wie solt Er deiner verschonen?
das Christenthum ist eine Gabe Gottes, diese hat derjenige der die Gabe recht braucht.
Die Evangelische Wahrheit erleuchtet des Menschen Herz, daß sein ganzer Leib
lichte wird. Der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht das da fortgeht und leuchtet
biß auf den vollen Tag. Prov. 4. 18. Die Evangelische Wahrheit belehret das Herz,
und würckt Neu und Glauben. Die Evangelische Wahrheit rechtfertiget das Herz,
und macht dasselbe gerecht, sie zeigt ihm einen Heyland der ihm mit seinem Lebens-
Gehorsam das Recht zum Himmel, und mit seinem Leydens-Gehorsam, Erlösung
von Sünd, Tod, Teufel, Hölle und Zorn Gottes, erworben hat. Die Evangelische
Wahrheit erneuert das Herz, und gieb ihm den Heil-Geist, alles zu Gottes Ehren
zu thun. Die Evangelische Wahrheit macht den Menschen im Creutz willig, und
im Tode freudig, und zeigt ihm wie kein Verdammniß an denen die in Christo Jesu
sind. Rom. 8. Ist diese Wahrheit nicht werth darüber zu halten, daß sie in allen Her-
zen herrsche, und das Wort Christi reichlich unter euch wohne? D. es trete Regier-
Lehr und Haus-Stand zusammen, und seyd ein Licht in Norden. Gedencet auch
der leybenden Mit-Brüder- und Schwestern, und nehmet euch der Heiligen Noth-
durfft an. Rom. 12.
Doch

X 338 1193

GA
Tm
6638
VDR

Doch höret auch ein Wort des Trostes: Ihr klagt, ihr stimmt die Klage Lieder Jeremiä an, ihr erinnert euch der Schuld überhaupt und jedes Standes insonderheit. Ihr seyd betrübt und erschrocken über Gottes Zorn und starcke Hand, und über euren grossen Jammer. Aber lernet: Gott hat euch geschlagen, der ist gerecht, begehre doch nicht daß Er um deinet willen solle ungerecht seyn. Das thust du, und ich schweige, da meynest du ich werde seyn gleich wie du; aber ich will dir unter Augen stellen, Ps. 50. Sieh Jhn vielmehr das Lob und die Ehre, und sage: Herr du bist gerecht! Ps. 119. Doch vielleicht traurest du daß Er noch zörne? Wo Buße und Glauben ist, da höret der Zorn auf, sein Zorn hat ein Ende. Es hat Jhn schon gereuet, es ist genug! Ganz Europa hat Mitleiden mit dir, und wünschet dir Friede. Das ist sein Werk, er ist ein Gott des Friedens. Ach! sprichst du, wenn ich könnte Buße thun. Der Gott der zur Buße rufft durch ordentliche, und aufferordentliche Mittel, der giebt auch die Krafft dazu, daß du wirst können Buße thun. Du sprichst: Wir bauen mit vielen Schulden auf, und werden müssen stets in Armuth bleiben, die Hand die starck gewesen dich zu schlagen, ist auch starck dir zu helfen. Es ist dem höchsten alles gleich den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich ic. Ach, wir sind zerstreuet, werden wir auch wieder zusammen kommen? Nimm das 5te Cap. der Klage Lieder Jeremiä und beihe solches mit Glauben, und überlege fein die guten Trost-Gründe, und biß der Krafft gehorsam, und weise. Kommt ihr ja hier nicht alle wieder zusammen, so wird euch Gott dort hinbringen, in ein Haus daß nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Cor. 5. Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir. Ebr. 13. Ich habe lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Erwecke deine Sterbens-Lust mit Betrachtung des leiblichen und geistlichen Elendes, mit Anschaffung wahrer Buße, Glauben und Gotteseligkeit, mit Betrachtung der gewissen Hoffnung bey deiner Buß und Glauben, der grossen Gefahr unter vielen Versuchungen, und der grossen Herrlichkeit des Leibes und der Seelen. O welch eine Lust wird in dir entstehen bey Christo zu seyn, der ietzt im Glauben bey uns ist. Doch höre auch ein Wort der Warnung. Gott klagt über seyn Volk daß sie nicht nur sein Wort sondern auch seine Schläge und Züchtigung berachten. Jesa. 1. 5. und Jerem. 5. O es ist ja unter allen Städten auf Erden keine liebere Stadt als Jerusalem gewesen, aber gehet hin, Gott lieh sie das erste mahl wieder bauen, auch das andre mahl, aber nun bleibet sie wüste, biß zum Ende des Dreits. Und unferre Obern haben den 10. Termitatis zur Collect verordnet, das ihr Brand wie Jerusalem, auch uns des Endes erinnern soll. Ach! nehmet die Gnaden-Zeit war, fauffet sie aus, und verkauffet sie nicht, Prov. 23. 23. Wer Gott ehret, den wird Gott wieder ehren, 1. Sam. 2.

Und das ist nun die kleine Gabe, die ich dir nach der guten Hand meines Gottes über mir aus meinem Herzen, ob zwar unter vieler Furcht und Zittern, doch nicht ohne alle äusserliche Gottes bekandte Ursache, mittheile. Ich weiß daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd Rom. 15. 14. Haltet mir das Wort der Ermahnung zu gut, Ebr. 13. Richter nicht vor der Zeit, biß der Herr komme. 1. Cor. 4. 5. O mach uns auf diesen grossen Tage alle bereit. Die Gnade unsers Herrn Jesu sey mit Euch allen. Amen.

M. Johann Christoph Schwedler, Pastor u. Inspector zu Nieber-Wiese bey Greiffenberg in Schlesien.

Löbba u. gedruckt bey Ehlerd Henning Weimers, 1729.

mc



Farbkarte #13

B.I.G.

Christi Segen!

Mitleidens,

, Ermahnung,

und Trost,

gemeine zu Coppenhagen
Dennemard.

geliebte!

es dem heil. GOTT gefallen die gute Stadt
ober im vergangenen Jahr 1728. mit einer so
Drust heimzufuchen, welche auch derselben
und Kirchen-Diener Häuser mit betroffen und
Collete durch das ganze Chur-Fürstenthum
den 10. Trinitatis oder 21. Augusti verordnet
; so habe ich die gesammlete Colleet zugleich
Wort des Mitleidens, Erinnerung,
gen wollen, in Güter Zubericht des Göttsli
itte, und Dero geneigten Aufnehmung, welches
einem GOTT an einer Kirche die Anno 1669.
und durch Beförderung des Höchst-seligen
b der damahligen Chur-Princessin, aus Den
en Gränze, den armen Evangelischen Schle
diese theure GOTT und den Nächsten liebende
e Bruder der Höchst-selige König in Denne
den Stadt zu der Aufbaung anordnete, und
erleichterte, welche GOTT diesem Königlichem
ndem Segen anschreibe! So hoch nun die
, und die Freude über ihrem Wohlseyn; so
wenn die öffentlichen Zeitungen die traurige
Nach.

